

<b>Sitzungsvorlage</b>		<b>Vorlage- Nr:</b>	<b>VO/2018/1619-5</b>
Federführend: Referat 5 - Fachbereich FIF		Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	09.04.2018
		Referent:	Haupt, Ralf
<b>Förderantrag Integrationsfond von Freund statt fremd e.V.</b>			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
03.05.2018	Familien- und Integrationssenat	Empfehlung	
26.06.2018	Finanzsenat	Entscheidung	

## I. Sitzungsvortrag:

Der Integrationsfond stellt kommunale Mittel zur Förderung von Maßnahmen zur Verfügung, welche insbesondere die Sprachförderung sowie die Integrationsförderung in soziokulturelle Freizeitstrukturen (z.B. in Sport- und Kulturvereine) von Menschen mit Integrationsbedarf bezwecken. Es stehen aktuell 52.583,89 € in der Rücklage zur Verfügung.

Freund statt fremd e.V. beantragt eine Förderung aus dem Integrationsfonds für die Fortführung der Integrationsarbeit in ihrer Begegnungsstätte. Freund statt fremd finanziert die Begegnungsstätte aus verschiedenen Finanzierungsquellen und bringt zudem einen Großteil aus Eigenmitteln wie Spenden, etc. auf. Eine ergänzende kommunale Förderung der Begegnungsstätte zu einem maximal jährlichen Betrag in Höhe von 5.000 € zur Deckung der Kosten und zur Fortführung u.a. der wichtigen beratenden und sozio-kulturellen Integrationsarbeit wird befürwortet.

Der Förderantrag von Freund statt fremd ist in den Anlagen ersichtlich:

- Antragsschreiben von Freund statt fremd e.V. (Anlage 1)
- Projektskizze und Projektplan zur Begegnungsstätte Haus.Frieden (Anlagen 2, 3)
- Finanzierungsplan zur Begegnungsstätte Haus.Frieden (Anlage 4)

## II. Beschlussvorschlag:

Der Familien- und Integrationssenat nimmt vom Bericht der Verwaltung Kenntnis und empfiehlt dem Finanzsenat folgende Beschlussfassung:

Das ausgeführte Projekt wird mit einer Gesamthöhe von 5.000 € jährlich für die folgenden drei Jahre aus der zweckgebundenen Rücklage des Integrationsfonds bezuschusst.

### III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

	<b>1.</b>	keine Kosten
	<b>2.</b>	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
<b>X</b>	<b>3.</b>	Kosten in Höhe von <b>5.000 €</b> für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht: Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage des Integrationsfond
<b>X</b>	<b>4.</b>	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten: <b>5.000 € (2019) und 5.000 € (2020)</b>

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Mit dem Beschlussvorschlag besteht Einverständnis.

#### Anlage/n:

Anlage 1 – Antragsschreiben von Freund statt fremd e.V.

Anlage 2 – Projektskizze zur Begegnungsstätte

Anlage 3 – Projektplan zur Begegnungsstätte

Anlage 4 – Finanzierungsplan zur Begegnungsstätte

#### Verteiler:

Referat 5/FB FIF	zur weiteren Veranlassung
Referat 5	zur Kenntnis
Referat 2	zur Kenntnis
Amt 20/200	zum haushaltsrechtlichen Vollzug
Amt 20	Haushaltsakte 2019/2020
Amt 20	Beschlüsse

Freund statt fremd e. V. Postfach 11 01 02 96029 Bamberg

An die  
Stadt Bamberg  
Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke  
Maximiliansplatz 3  
96047 Bamberg

Freund statt fremd e. V.  
Eisgrube 18  
96049 Bamberg  
[kontakt@freundstattfremd.de](mailto:kontakt@freundstattfremd.de)  
Telefon: 0951-91418935  
<http://www.freundstattfremd.de>  
Vereinsregister Bamberg VR  
200737

Bamberg, 08. Februar 2018

### Antrag an den Integrationsbeirat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Starke,

vielen Dank für das persönliche Gespräch, das wir zur Vorstellung unserer Arbeit und des Projektes der Begegnungsstätte mit Ihnen führen durften.

Trotz mehrfacher Termine und der Bemühung vieler Mitarbeiter der Stadt, erhielten wir durch Herrn Haupt mit Schreiben vom 26.01.2018 die Info, dass die Stadt keine Möglichkeiten für die Unterbringung einer Begegnungsstätte finden konnte.

Wie telefonisch mit Frau Vormann-Pfeifer besprochen, hat sich seit unserem Termin einiges getan. Die VHS Bamberg Land hat sich angeboten, als Kooperationspartner mit in das Projekt einzusteigen, weshalb wir von Freund statt fremd e. V. in Rücksprache mit der VHS Bamberg Land entschieden haben, die Begegnungsstätte in der Luitpoldstraße 20 umzusetzen. Hierfür wird ein Teil der Räume angemietet, die vormals durch die Stadtmission genutzt wurden. Wir sind aktuell im Gespräch mit weiteren potentiellen Kooperationspartnern, um die Räume gemeinsam zu nutzen und werden hier auch kurzfristig noch einmal öffentlich anfragen, von welcher Seite Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen und/oder einer gemeinsamen Nutzung besteht. Da es sich um eine allgemeine Begegnungsstätte handelt, sind wir an einer möglichst vielfältigen Nutzung interessiert. Damit sich dieses Projekt etabliert und langfristig bestehen kann, muss es für möglichst viele Menschen so ansprechend wie möglich sein.

Aufgrund der Kooperation mit der VHS Bamberg Land ist der avisierte Betrag in Höhe von insgesamt 15.000 €, verteilt auf jeweils 5.000 € pro Jahr in den nächsten drei Jahren ein Betrag, der die Umsetzung des Projektes mit sichert. Für ein so großes Projekt ist die Unterstützung durch die Stadt Bamberg, sowohl in finanzieller, als auch in ideeller Hinsicht äußerst wichtig.

Anbei schicke ich noch einmal, sowohl die Projektskizze, als auch den ausführlichen Projektplan, der sich um folgende Position erweitert hat: Die VHS Bamberg Land wird die Alphabetisierungskurse und A1-Kurse, die aktuell im Landratsamt Bamberg abgehalten werden, zukünftig in den Räumen der Begegnungsstätte in der Luitpoldstraße durchführen. Die Lage der Räume ist für die Kursteilnehmer ideal und das Landratsamt kann seine Räume dann wieder selbst nutzen. Weitere Veranstaltungen und Kurse sind geplant.

Da die Stelle der hauptamtlichen Integrationslotsen Herrn Eitel durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration bereits mündlich zugesagt wurde und hier auch eine Erweiterung der Stelle bei Freund statt fremd e. V. vorgesehen ist, werden zusätzlich zu dem hohen ehrenamtlichen Engagement auch mehr Stunden zur Verfügung stehen, um als Ansprechpartner für die Helfer vor Ort zu sein, Veranstaltungen zu organisieren usw.

Weiterhin haben wir mittlerweile eine Zusage der Adalbert-Raps-Stiftung, dass sowohl für die Stadt, als auch für den Landkreis Bamberg ein Microfonds in Höhe von jeweils 5.000 € zur Verfügung gestellt wird. Dieser Fond dient der Unterstützung der Flüchtlingshelfer und soll unbürokratisch Kleinprojekte oder Einzelmaßnahmen unterstützen, wobei pro Projekt bis zu 125 € abgerufen werden können. Freund statt fremd e. V. hat sich bereit erklärt, die Betreuung des Microfonds, sowohl für die Stadt, als auch Landkreis Bamberg zu übernehmen.

Sie sehen, dass wir sehr aktiv sind und dass der Verein Freund statt fremd e. V. bewiesen hat, dass er sich schnell an neue Gegebenheiten anpassen kann. Wir sehen uns als Mittler und uns liegt am Herzen, dass die Stimmung in der Stadt möglichst wenig negativen Einflüssen ausgesetzt ist.

Wir können nur immer wieder unterstreichen, wie wichtig eine nachhaltige Integration nicht nur für die Geflüchteten, sondern auch für uns, als die Aufnahmegesellschaft ist. Diese können wir nur gemeinsam und durch Diversität erreichen. Wir beantragen hiermit eine Unterstützung der Begegnungsstätte in Höhe von 5.000 € über einen Zeitraum von 3 Jahren, also einen Gesamtbetrag in Höhe von 15.000 € für die Umsetzung der Begegnungsstätte. Ein Finanzierungsplan für die Umsetzung liegt diesem Schreiben bei.

Selbstverständlich stehen wir für Rückfragen oder die persönliche Vorstellung des Projektes gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Simone Oswald  
Freund statt fremd e. V.  
Vorstand



## Projektskizze

### ***Haus.Frieden - Begegnung, Beratung, Integration in Bamberg***

Es wird ein zentraler Ort der Begegnung für Menschen aller Altersgruppen mit und ohne Fluchterfahrung geschaffen.

Im Zuge des Projekts werden langfristig eigene Räume angemietet. Gleichbleibende Räumlichkeiten erleichtern den Geflüchteten die Kontaktaufnahme und regelmäßige Teilnahme.

Das Projekt bündelt viele Angebote für die Zielgruppen unter einem Dach – Begegnung, Beratung, Hilfestellung, praktische Unterstützung, Raum für Infoveranstaltungen, gemeinsame Veranstaltungen usw.

Das Haus.Frieden dient als Schnittstelle zwischen Geflüchteten, der Aufnahmegesellschaft, aktiven Helfern, Behörden, professionellen Beratungsstellen und den Anbietern diverser Angebote. Die gebündelte Erreichbarkeit von Infos und örtlichen Angeboten verschiedener Anbieter ist eine Erleichterung für alle Beteiligten. Netzwerke können aufgebaut und erweitert werden.

Die Wissensvermittlung in div. Themenbereichen des Alltags stärkt die Kompetenzen und Selbstständigkeit der Geflüchteten. Sie werden in die Durchführung der Veranstaltungen eingebunden und geben erlangtes Wissen als Multiplikatoren weiter, was die Nachhaltigkeit der Informationsweitergabe steigert. Das Projekt befähigt Geflüchtete zum ehrenamtlichen Engagement.

Der Verein nutzt seine bestehenden Kontakte zu den Geflüchteten. Damit diese weitere Bamberger kennenlernen, wird die Aufnahmegesellschaft über div. Medien informiert und einbezogen. Durch Kulturtreffs, Infoveranstaltungen, gemeinsames Kochen, Musizieren usw. entstehen Kontakte, mit denen sich Vorurteile auf beiden Seiten abbauen lassen. Gemeinsame Aktivitäten fördern die wechselseitige Akzeptanz und die nachhaltige Integration, weil sie Geflüchtete bei der Teilhabe am Alltagsleben unterstützen. Die durch Krieg und Flucht verloren gegangenen Bande können durch neue Bindungen ersetzt werden. So wird vermieden, dass es aufgrund von Ausgrenzung zur Entstehung von Parallelgesellschaften kommt.

Es werden zwei Teilzeitstellen á 15 Std./Woche geschaffen, um regelmäßige Erreichbarkeiten zu gewährleisten. Zuständigkeiten sind die Beratung/Information, Bedarfserhebung, Organisation und Durchführung verschiedener Veranstaltungen für die Zielgruppen, sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Es erfolgt Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer und Geflüchtete.

## Beschreibung des Projektes

Anlage zum Antrag des Vereins Freund statt fremd auf Förderung eines Integrationsprojektes im Förderjahr 2018

1. Projektträger: Freund statt fremd e.V. in Bamberg .....	2
2. Ausgangslage in Bamberg .....	3
3. Kernidee von „Haus.Frieden“ .....	5
4. Konzept „Haus.Frieden“ .....	6
4.1. Begegnungsstätte für Geflüchtete, Aktive und interessierte Bürger .....	6
4.2. Anlaufstelle für Fragen von Geflüchteten, Helfern und auch aller interessierten Bamberger alle Situationen des Alltags betreffend, mit regelmäßigen Sprechstunden .....	7
4.3. Ort für Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und Bamberger Bürger zu unterschiedlichen Themen .....	8
4.4. Lehrräume für ehrenamtlich geführte Kurse und Aktivitäten von und für Geflüchtete .....	8
4.5. Durchführung von Angeboten und zur Verfügung Stellung von Informationen anderer Institutionen, Organisationen und Vereine .....	9
4.6. Durchführung von Festen, Konzerten und kulturellen Veranstaltungen .....	9
4.7. Annahme, Sortierung, Lagerung sowie Ausgabe von Sachspenden an Geflüchtete .....	10
4.8. Treffpunkt für die Koordination der ehrenamtlichen Helfer .....	10
5. Ziel des Projektes „Haus.Frieden“ .....	10

Freund statt fremd e. V.

Verein zur Unterstützung von Asylsuchenden in Bamberg und Umgebung

Postfach 11 01 02, 96029 Bamberg

kommunikation@freundstattfremd.de

www.freundstattfremd.de

Vorstand: Beate Hartmann, Xhulia Ibrahimaj, Laura Kuttler, Simone Oswald, Judith Siedersberger, Ute Störiko

## 1. Projektträger: Freund statt fremd e.V. in Bamberg

Die Initiative *Freund statt fremd* gründete sich im Jahr 2011, um Asylsuchende in der Stadt und im Landkreis Bamberg zu unterstützen. Seit Januar 2015 ist *Freund statt fremd e.V.* ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und hat sich seither zu einem der wichtigsten Akteure in der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten in der Stadt Bamberg entwickelt. Aktuell hat der Verein mehr als 600 Mitglieder, wovon ungefähr die Hälfte als aktive Helfer tätig ist.

Das vorrangige Ziel des Vereins ist es, Asylbewerbern und Flüchtlingen den Zugang zum gesellschaftlichen Leben, zu Kultur, Sport, zu Bildung und Arbeit zu erleichtern und die nachhaltige Integration zu unterstützen. Weitere Aktivitäten des Vereins zielen darauf ab, die einheimische Bevölkerung zu informieren und sensibilisieren, sowie einen stärkeren Austausch und einen besseren Kontakt zwischen geflüchteten Menschen und der einheimischen Bevölkerung zu initiieren.

Um diese Ziele realisieren zu können, etablierte der Verein 16 Arbeitskreise mit spezifischer Aufgabenstellung. Dies sind die Arbeitskreise AEO (Aufnahmeeinrichtung Oberfranken), Bildung, Café Grenzenlos, Fahrräder, Freizeitaktivitäten, Gesundheit, Jobs, Kleiderkammer „Jacke wie Hose“, Kommunikation, Patenschaften, PC-Spenden, Sachspenden, Schule, Sharecafé Scheßlitz, Sport und Wohnungen.

Zudem ist der Verein gut vernetzt mit anderen Initiativen, Organisationen und Behörden, wie beispielsweise der Stadt Bamberg, den Wohlfahrtsverbänden der Caritas und AWO, Kirchen, dem Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek, Migranten- und Integrationsbeirat Bamberg (MIB), den lokalen Vereinen, sowie ortsansässigen Wirtschaftsverbänden und vielen mehr.

Der Verein erhielt im Jahr 2015 die Auszeichnung Deutscher Bürgerpreis in der Kategorie „Alltagshelden“ für das Projekt Aufbau eines koordinierten Patenschaftsprojektes. Der Aufbau des koordinierten Patenschaftsnetzwerks wird außerdem innerhalb des Projektzeitraums von April 2015 bis März 2018 durch die Aktion Mensch gefördert. Durch zwei 37,5 % Teilzeitstellen wird die professionelle Vermittlung und Koordination von Patenschaften organisiert. In enger Zusammenarbeit mit den Helfern des Vereins und den Mitarbeitern der Asylsozialberatung in den Unterkünften erfolgt die Ermittlung, welche Geflüchteten Bedarf an Unterstützung haben und welcher Art diese Unterstützung ist. In den Sprechstunden werden mit Rücksichtnahme auf die Vorstellungen der Geflüchteten, als auch der potentiellen Paten Patenschaften vermittelt. Beim ersten Kennenlernen sind die Koordinatorinnen stets dabei. Die Paten erhalten fortlaufend individuelle Unterstützung bei vielfältigen Fragestellungen. Zudem werden regelmäßig Schulungen angeboten.

Durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration bekommt die Stadt Bamberg seit dem 01.01.2016 eine hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorenstelle im Asylbereich gefördert. 1/4 der Koordinatorenstelle ist bei Freund statt fremd e. V. angesiedelt, da wir einen erheblichen Teil der ehrenamtlichen Hilfe im Bereich der Asylsuchenden und anerkannten Geflüchteten in Bamberg leisten. Durch die Veranstaltung von Mitmachbörsen, bei denen interessierte Bamberger den Verein kennenlernen, Werbung in unterschiedlichen Medien sowie auf direkte Anfrage werden neue Helfer akquiriert. Die Ehrenamtskoordination kennt die Bedarfe der unterschiedlichen Arbeitskreise. Wer sich engagieren möchte, kann eine persönliche Beratung

oder genauere Informationen durch die Ehrenamtskoordination erhalten. So können die Interessen der neuen Helfer und die Bedarfe der Arbeitskreise sinnvoll abgestimmt werden. Zukünftig soll im Bereich der Ehrenamtskoordination auch noch mehr Zeit für die Betreuung der bereits aktiven Helfer investiert werden, um diese ausreichend zu stützen und informieren, da die Anforderungen und auch die Belastung stetig wächst.

Aufgrund der ansteigenden Zahl von eingehenden Anfragen aus der Bevölkerung, von Behörden, anderen Organisationen etc. und wegen der Vielfalt der durch den Verein zu leistenden organisatorischen Arbeit, wurde im Frühjahr 2017 eine Geschäftsstelle geschaffen, die dreimal wöchentlich erreichbar ist.

Alle weiteren Arbeiten im Verein, sowohl organisatorischer Art, sowie direkt in den Arbeitskreisen werden ehrenamtlich geleistet.

Für weitere Informationen zum Verein und seinen Aktivitäten: siehe [www.freundstattfremd.de](http://www.freundstattfremd.de)

## 2. Ausgangslage in Bamberg

Mit rund 70.000 Einwohnern ist Bamberg eine überschaubare Stadt, in der derzeit ungefähr 2.500 Asylbewerber und Flüchtlinge leben. Langfristig wird diese Zahl jedoch ansteigen, weil durch die Regierung beschlossen wurde, die in Bamberg angesiedelte Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) auf insgesamt bis zu 3.400 Plätze aufzustocken.

Durch das ehrenamtliche Engagement und die finanzielle Unterstützung zahlreicher Bamberger Bürgerinnen und Bürger, Organisationen und Unternehmer, konnte in den vergangenen Jahren ein guter Beitrag zur Integration geleistet werden. Ein großer Teil der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit wird von dem lokalen gemeinnützigen Verein Freund statt fremd e.V. konzipiert und umgesetzt. Das zentrale Vereinsziel ist die unbürokratische Unterstützung und die nachhaltige Integration und die Teilhabe geflüchteter Menschen, sowie die Sensibilisierung und Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung. Freund statt fremd vermittelt Kontaktmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung. In den beiden vergangenen Jahren sind sowohl die Herausforderungen und Aufgaben, als auch die benötigten Kapazitäten deutlich gewachsen.

Eine steigende Anzahl der Geflüchteten ist anerkannt und u. a. auf Wohnungs- und Arbeitssuche. Ohne Mittler werden Bewerbungen von Geflüchteten oft nicht berücksichtigt. Oft fehlen Informationen und Unterstützung in alltäglichen Fragen zur Erleichterung der Integration. Auch der Familiennachzug ist eine Herausforderung für die Kommune und die Aufnahmegesellschaft. Die Fragen und Aufgaben wachsen stetig und es kristallisiert sich heraus, dass auch immer mehr ehrenamtliche Helfer mit der Quantität und Qualität der Themen überfordert sind. Diese benötigen mehr Unterstützung und Entlastung.

Sowohl die Asylsozial- als auch die Migrationsberatung der offiziellen Stellen, als auch die Integrationskurse sind unabdingbar und eine wichtige und stark genutzte Unterstützung für die neu Angekommenen. Viele wichtige kleinere und größere Aufgaben der Integration können durch diese offiziellen Stellen allerdings nicht geleistet werden. Daher ist es auch zukünftig unverzichtbar, die wichtige Arbeit der offiziellen Stellen durch eine größtmögliche Zahl Ehrenamtlicher zu unterstüt-



## Haus.Frieden – Begegnung, Beratung, Integration

---

zen. Die Integration ist eine langfristige Aufgabe unserer Gesellschaft.

Angebote von externen Gruppen (z.B. Studenten, Schülerprojekte, Jugendgruppen, Vereine) scheitern oft, weil ihnen die Kontaktaufnahme zu den Geflüchteten schwerfällt und sie vom Verein mangels personeller Kapazitäten nicht angemessen unterstützt oder die Projekte aufgrund fehlender Räumlichkeiten nicht umgesetzt werden können.

Auch Bamberger Bürger finden für ihre Fragen und Angebote oft nur schwer oder über Umwege den richtigen Kontakt. Oftmals finden Angebot und Nachfrage mangels Kontakt nicht zusammen, weil alle Beteiligten verunsichert sind und nicht wissen, wie sie sich möglichst niedrigschwellig begegnen können.

Aus eigener Erfahrung und der von anderen Akteuren in der Flüchtlingshilfe haben wir festgestellt: Veranstaltungen in unbekanntem Räumlichkeiten werden wg. Sprachbarrieren, Angst, Überforderung von den Geflüchteten schwer bis gar nicht angenommen. Angebote in bekannter Umgebung werden wesentlich besser genutzt. Es fehlen gleichbleibende Räumlichkeiten, die den Menschen Sicherheit geben.

Auch ist es so, dass Geflüchtete an Angeboten oft lediglich teilnehmen, aber selten daran teilhaben. Es bedarf mehr Möglichkeiten, bei denen Geflüchtete sich einbringen können. Geflüchtete wollen nicht immer nur Bittsteller sein – sie wollen etwas beitragen.

Die durch die AEO bedingte erhöhte Anzahl an Geflüchteten in Bamberg, verstärkt die Ängste der Aufnahmegesellschaft. Es ist eine Aufstockung bis 3400 Personen für die AEO geplant. Die Vorbehalte, die Menschen ohne bisherigen Kontakt zu Geflüchteten diesen gegenüber haben, sind schwer auszulöschen. Informationen für die Bamberger Bürger und gemeinsame, niederschwellige Angebote für beide Zielgruppen fehlen.

Den Geflüchteten fehlt der regelmäßige, essentielle Kontakt und Austausch mit Einheimischen. Sie wünschen sich mehr Kontakt zu Bambergern, doch können sie diese schlecht einfach auf der Straße ansprechen. Viele Einheimische wissen nicht, wie und wo sie mit Geflüchteten in Kontakt kommen können.

Die beiden hauptamtlichen Patenschaftskoordinatorinnen betreuen aktuell ca. 200 Patenschaften. Es gibt sehr viele Anfragen von weiteren Geflüchteten nach Paten, die aufgrund fehlender Interessenten aus der Bamberger Bürgerschaft nicht erfüllt werden können.

Manche ehrenamtlichen Helfer stoßen an Ihre Grenzen. Wenn dies passiert, wird in einigen Fällen die Tätigkeit beendet. Die zeitlichen Kapazitäten der im Moment aktiven ehrenamtlichen Helfer sind erschöpft. Sie benötigen qualifizierte Informationen und Möglichkeiten, diese leicht zu erlangen, Entlastung durch hauptamtliche Stellen und neue Helfer, sowie Angebote für positive, gemeinsame Erlebnisse.

Für große Teile der Vereinsarbeit, wie beispielsweise die Kleiderkammer „Jacke wie Hose“ und die Fahrradwerkstatt werden momentan immer wieder übergangsweise unterschiedliche günstige Räume durch die Stadt, die Regierung, Kirche usw. zur Verfügung gestellt. Die Unterbringung er-

## Haus.Frieden – Begegnung, Beratung, Integration

---

folgt immer nur zeitlich begrenzt, so dass die jährlichen Umzüge viel Zeit und Kraft der ehrenamtlichen Helfer in Anspruch nehmen. Für Treffen des Vereins und Kursangebote werden abwechselnd unterschiedliche Räume in Bamberg genutzt.

Zeitlich begrenzt kann der Verein außerdem seit November 2016 an drei Wochentagen Räume für eine Begegnungsstätte beschränkt nutzen - das „Haus.Frieden“. Als kleines Pilotprojekt haben wir unsere Begegnungsstätte eröffnet, um herauszufinden, ob Interesse an einem Ort der Begegnung besteht und Freund statt fremd in der Lage ist, ein derartiges Projekt umzusetzen. Aufgrund der Nutzungsvereinbarung ist die Nutzungsart beschränkt. Die bestehenden Angebote werden hauptsächlich von den Geflüchteten gut angenommen, allerdings wäre es wichtig, die Räume vor allem an den Abenden und Wochenenden uneingeschränkt nutzen zu können. Da die Räume im Jahr 2018 saniert werden, endet das Versuchsprojekt spätestens im Frühjahr 2018. Das aktuelle Angebot im „Haus.Frieden“ umfasst einerseits ein regelmäßiges Angebot. Hierzu gehört ein offenes Deutsch-Angebot, das einmal wöchentlich stattfindet und bei dem regelmäßig ungefähr 10 Geflüchtete teilnehmen und Nachhilfe zum Deutschunterricht bekommen, bzw. das Gelernte üben. Außerdem findet regelmäßig ein Samstagscafé statt, bei dem bis zu 30 Personen sich kennenlernen, miteinander quatschen, Spiele machen etc. Dieses Café wird mit einer Sprechstunde ergänzt, die ebenfalls regelmäßig gut von Geflüchteten und einheimischen Bürgern besucht wird, um Antworten zu erhalten oder mögliche Anlaufstellen zu erfahren. Auch das internationale Kochen, das alle 6-8 Wochen stattfindet ist regelmäßig ausgebucht. Zu diesen Angeboten kommen auch Einzelveranstaltungen, wie ein Tag der offenen Türe, Kinderfasching, gemeinsames Plätzchen backen, Infoveranstaltungen etc., zu denen uns zwischen 25 und 80 Interessierte besuchen.

Der Verein will nicht nur bestehende Projekte erfolgreich weiterführen, sondern sich zudem ständig weiterentwickeln und die Integration und Teilhabe der Geflüchteten weiter vorantreiben. Auch eine bessere Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung ist unser Ziel.

### 3. Kernidee von „Haus.Frieden“

Der Verein Freund statt Fremd will einen zentralen Begegnungsort für Bamberg etablieren: „Haus.Frieden“ schafft Räume der Begegnung, Beratung und Integration an einem Ort.

Das „Haus.Frieden“ soll ein Ort werden, an dem Geflüchtete, Helfer und Interessierte aus der Bamberger Bevölkerung zusammenkommen, sich begegnen, austauschen, Informationen und unbürokratische Hilfe bekommen und zusammenarbeiten können. Das „Haus.Frieden“ soll es erleichtern, die verfügbaren Möglichkeiten zu nutzen. Langfristig wird so die nachhaltige Integration der geflüchteten Menschen unterstützt und ein friedliches Miteinander in Bamberg gefördert.

Ziel ist es, vorrangig folgende Angebote unter einem Dach zu organisieren:

- Begegnungsstätte für Geflüchtete, Aktive und alle interessierten Bürger
- Anlaufstelle für Fragen von Geflüchteten, Helfern und auch aller interessierten Bamberger alle Situationen des Alltages betreffend, mit regelmäßigen Sprechstunden
- Ort für Informationsveranstaltungen, Schulungen, Workshops für Flüchtlinge, ehrenamtliche Helfer und Bamberger Bürger zu unterschiedlichen Themen

## Haus.Frieden – Begegnung, Beratung, Integration

---

- Lehrräume für ehrenamtlich geführte Kurse und Aktivitäten von und für Geflüchtete
- Durchführung von Angeboten und zur Verfügung Stellung von Informationen anderer Institutionen, Organisationen und Vereine
- Durchführung von Festen, Konzerten und kulturellen Veranstaltungen
- Annahme, Sortierung, Lagerung sowie Ausgabe von Sachspenden an Geflüchtete
- Treffpunkt zur Koordination der ehrenamtlichen Arbeit im Verein

Durch ein solches Zentrum können Hilfsangebote von Freund statt fremd und anderen Initiativen und Organisationen für geflüchtete Menschen zielgerichteter koordiniert und neue Projekte einfacher geplant und umgesetzt werden. Weiterhin sollen sowohl die Kompetenzen, als auch die Selbstständigkeit der Geflüchteten durch Wissensvermittlung in diversen Themenbereichen des Alltags gestärkt werden.

Die Räumlichkeiten für das „Haus.Frieden“ benötigen zentrale Lage in Bamberg, die für alle Interessierten möglichst einfach mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß erreicht werden können. Dies und eine langfristige Nutzung gleichbleibender Räume erleichtert die Teilnahme und Teilhabe aller.

Das Konzept „Haus.Frieden“ ist ein visionäres Projekt, welches der nachhaltigen Integration von Flüchtlingen in ihrer neuen Heimat dient. Da Integration keine Einbahnstraße ist, sollen möglichst viele Bamberger Bürger einbezogen werden.

Aufgrund des großen ehrenamtlichen Engagements in Bamberg wird dieses Projekt durch viele Hände getragen und ist bereits weit ausgereift.

### 4. Konzept „Haus.Frieden“

Nachfolgend stellen wir die einzelnen Bausteine von „Haus.Frieden“ vor.

#### 4.1. Begegnungsstätte für Geflüchtete, Aktive und interessierte Bürger

„Haus.Frieden“ soll nicht nur eine Anlaufstelle für Flüchtlinge auf der einen Seite sowie Helfer und Bamberger Bürger auf der anderen Seite sein. Im Vordergrund stehen die Begegnung und der lockere Austausch. Gleichbleibende Räume schaffen Vertrauen.

Als kleines Pilotprojekt hat Freund statt fremd im November 2016 die Begegnungsstätte „Haus.Frieden“ eröffnet, um herauszufinden, ob Interesse an einem Ort der Begegnung besteht und wir in der Lage sind, ein derartiges Projekt umzusetzen. Nachdem nun ein Jahr die Räume in der Eisgrube 18 genutzt werden konnten, die durch das evangelische Kirchengemeindeamt befristet zur Verfügung gestellt sind, ist das Resümee, dass Freund statt fremd sowohl von der Idee, als auch von der Notwendigkeit der Umsetzung des Projektes weiterhin überzeugt ist. Aufgrund der geplanten Sanierung des Anwesens in der Eisgrube muss das „Haus.Frieden“ allerdings umziehen.

Die aktuell im „Haus.Frieden“ stattfindenden Veranstaltungen zur Begegnung, wie das Samstagscafé (immer von 15 – 17 Uhr), das internationale Kochen, bei dem Geflüchtete ihre Rezepte vorstellen, die zusammen gekocht und miteinander gegessen werden und die Einzelveranstaltungen,

wie ein Tag der offenen Türe, Kinderfasching oder gemeinsames Plätzchen backen, werden gut angenommen. Hauptsächlich die Einzelveranstaltungen werden allerdings größtenteils von Geflüchteten genutzt. Ziel ist es, dass mehr interessierte Bamberger kommen. Dies soll durch Öffentlichkeitsarbeit und interessante Angebote erreicht werden. Wir können auf die bestehenden Erfahrungen aufbauen und das Konzept ausbauen, um so die Kontaktmöglichkeiten zwischen Einheimischen und Neuzuzüglern auszubauen. Eigene Räumlichkeiten mit uneingeschränkter Nutzung würden es ermöglichen, vielfältigere Angebote zur Verfügung zu stellen und die Häufigkeit der Angebote zu erhöhen. So könnte das Café öfter veranstaltet und mit kulturellen Angeboten verknüpft werden, um noch mehr wertvolle soziale Kontakte zu knüpfen, die langfristig unabdingbar sind für das Abbauen von Ängsten und Vorbehalten auf beiden Seiten. Ein wertvoller Schritt zur Integration. Weiterhin würde sich in diesem Bereich gegebenenfalls die Möglichkeit für die Beschäftigung von Flüchtlingen ergeben. Aktuell sind bei jedem Café 2-4 Geflüchtete als ehrenamtliche Helfer aktiv.

Seit mittlerweile fast zwei Jahren werden in der Gemeinschaftsküche einer Gemeinschaftsunterkunft jeden Freitag Bastel- und Spielnachmittage für Kinder und Familien angeboten. In den beengten Bedingungen sind bis zu 20 Personen miteinander aktiv. Doch kostet es sowohl für Geflüchtete, die bereits eine eigene Wohnung haben, als auch für Bamberger Helfer Überwindung, für Aktivitäten in eine Gemeinschaftsunterkunft zu gehen. Außerdem gibt es nicht in jeder Unterkunft Gemeinschaftsräume, die genutzt werden können. Auch diese Aktivitäten fänden in einer Begegnungsstätte ein neues Zuhause und noch mehr interessierte Besucher.

### 4.2. Anlaufstelle für Fragen von Geflüchteten, Helfern und auch aller interessierten Bamberger alle Situationen des Alltags betreffend, mit regelmäßigen Sprechstunden

Veranstaltungen in unbekanntem, wechselnden Räumen werden wegen Sprachbarrieren, Ängsten oder Überforderung von Geflüchteten nur schwer angenommen. Deshalb werden gleichbleibende Räumlichkeiten benötigt, die den Menschen Sicherheit geben. Wenn Geflüchtete in Bamberg ankommen und sich in einem neuen Land zurechtfinden müssen, vereinfacht eine zentrale Anlaufstelle nicht nur die ersten Wochen und Monate, sondern kann zu einem Ort des Vertrauens werden.

Sprachbarrieren, die ein „einfach mal durchfragen“ verhindern, werden durch die eine Anlaufstelle umgangen. Flüchtlinge erhalten an einem Ort, Hilfe, Rat und Auskunft. Zusätzlich zu den Angelegenheiten, um die sich die Asylsozialberatung kümmert, haben Geflüchtete in vielen Bereichen des täglichen Lebens Fragen: „Wie kann ich gebrauchte Möbel finden und diese transportieren? Wie kann ich Mitglied im Sportverein werden? Wo finde ich Nachhilfe für meine Kinder? Wie funktioniert Mülltrennung? Was steht im Zeugnis meiner Kinder? usw.“ Das Beantworten solcher alltäglichen Fragen ist nicht Aufgabe der Asylsozialberater. Viele Fragen bleiben daher mangels zuständigen Ansprechpartners oft unbeantwortet.

Im Rahmen des Pilotprojektes „Haus.Frieden“ wird aktuell einmal wöchentlich eine zweistündige Sprechstunde angeboten, in der entsprechende Fragen und Sorgen unkompliziert vorgebracht und beantwortet werden bzw. Geflüchtete Informationen in Bezug auf Ihre Anliegen erhalten. Diese wird gut angenommen. Auch für Bamberger soll hier zukünftig die Möglichkeit bestehen, Antwort

auf bestehende Fragen zu bekommen. Weiterhin sollen die aktiven Helfer hier Informationen in Bezug auf die vielfältigen Themenbereiche erhalten können. Um an mehreren Tagen pro Woche für jeweils einige Stunden die Anwesenheit zu gewährleisten, ist die Geschäftsstelle mit 15 Stunden pro Woche besetzt. Zusätzlich ist die Stelle der Integrationslotsen als Ansprechpartner für ehrenamtliche Helfer vor Ort. Die Stellen werden durch ehrenamtliche Helfer aus dem Orga-Team unterstützt.

Der Verein wird mit bekannten Kooperationspartnern im „Haus.Frieden“ rechtssicheres WLAN sowie anfänglich zwei PCs bereitstellen. So können Geflüchtete den Zugang zum Internet nutzen, und hier wichtige Informationen finden und beispielsweise Bewerbungen zu schreiben und verschicken. Auch mit dem eigenen Handy sollen Menschen, während sie im „Haus.Frieden“ sind, das WLAN nutzen können.

### 4.3. Ort für Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und Bamberger Bürger zu unterschiedlichen Themen

Der Verein Freund statt fremd e.V. sieht sich im Rahmen der gezielten Öffentlichkeitsarbeit in der Pflicht, Bürger zu informieren und zu sensibilisieren. Aber auch Flüchtlinge benötigen generelle Informationen zum Leben in Bamberg.

Um hier stärker tätig zu werden, sollen in Zusammenarbeit mit den Vernetzungspartnern (z. B. Bund Naturschutz Bayern, der Stadt Bamberg, usw.) Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Themen wie Vermietung an Geflüchtete und das Verhalten in Mietswohnhäusern, Umweltschutz, Mülltrennung, Jobsuche, aber auch zu kulturellen Hintergründen organisiert werden.

Im Rahmen des Projektes „Haus.Frieden“, werden diese Veranstaltungen in passendem Rahmen angeboten. Auch Informationsveranstaltungen anderer Organisationen und Vereine können in den gleichen Örtlichkeiten zentral stattfinden.

Der Verein bietet regelmäßig Weiterbildungen für die Mitglieder und Paten an, zuletzt beispielsweise zu Integrationsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Asylrecht und interkultureller Kompetenz. Eigene Räumlichkeiten erleichtern die Umsetzung dieser Veranstaltungen, weil die Raumorganisation entfällt und der Ausgestaltung keine Grenzen gesetzt sind. Außerdem könnten auch hier zukünftig andere Institutionen und Vereine Bambergs mit einbezogen werden.

### 4.4. Lehrräume für ehrenamtlich geführte Kurse und Aktivitäten von und für Geflüchtete

Die deutsche Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen ist die Grundlage, um sich ein Leben hier in Deutschland aufbauen zu können. Viele Geflüchtete erhalten mittlerweile staatlich geförderte Deutschkurse. Die zusätzlichen ehrenamtlichen Sprachkurse sind eine wichtige Ergänzung zu den offiziellen Kursen und tragen zur Optimierung des Lernerfolgs bei. Das wöchentliche Angebot im „Haus.Frieden“ wird zum Üben und Verfestigen der Kenntnisse gut angenommen. Angebote, die regelmäßig und zentral an einem Ort stattfinden, werden benötigt. Vielleicht kann hierdurch die Anzahl der Wiederholer in den Integrationskursen verringert werden.



## Haus.Frieden – Begegnung, Beratung, Integration

---

Außerdem soll in eigenen Räumen Geflüchteten die Möglichkeit gegeben werden, selbst unterschiedliche Angebote zu gestalten und zur Verfügung zu stellen. Dies erhöht die Kompetenz und fördert die Teilhabe an der Gesellschaft.

### 4.5. Durchführung von Angeboten und zur Verfügung Stellung von Informationen anderer Institutionen, Organisationen und Vereine

Langfristig kann Integration nur gelingen, wenn sich keine Parallelstrukturen entwickeln, sondern es gelingt, die geflüchteten Menschen in bestehende soziale Strukturen einzubinden. Gerade im Vereinsleben wäre dies vergleichsweise einfach, weil es hier auf Interessen, nicht auf die Herkunft ankommt. In der Praxis ist dies aber schwierig. Viele Vereine und Organisationen wie Feuerwehr, Rotes Kreuz, Chöre etc. haben nur sehr wenige Mitglieder mit Migrationshintergrund. Auf der einen Seite öffnen sich Vereine zu wenig. Auf der anderen Seite wenden sich Neuzugezogene selten von sich aus an Vereine.

Das „Haus.Frieden“ will daher eng mit Bamberger Vereinen und Einrichtungen (alt eingesessene Vereine wie auch Migrantenselbstorganisationen) kooperieren, um so langfristige Integration zu ermöglichen. Die Idee ist, dass die Menschen in den Vereinen prinzipiell an Informationen zum Thema Asyl und Flucht interessiert sind, und zu Infoabenden und Kennenlernrunden in das „Haus.Frieden“ kommen würden. Für geflüchtete Menschen ist die Zugangshürde deutlich geringer, wenn solche Veranstaltungen in den vertrauten Räumlichkeiten stattfinden.

Durch die Schaffung einer Teilzeitstelle für Organisation, Veranstaltung und Begegnung könnten mehr gemeinschaftliche Aktivitäten sowie die eine bessere Vernetzung geplant und durchgeführt werden. Auch Schulen und andere Organisationen, die bereits in der Flüchtlingshilfe aktiv sind, können Angebote im „Haus.Frieden“ veranstalten und Informationen zu anderen Veranstaltungen anbieten.

### 4.6. Durchführung von Festen, Konzerten und kulturellen Veranstaltungen

Eine weitere Chance, die der „Haus.Frieden“ bietet, ist die Möglichkeit eigene Veranstaltungen für, mit und von Geflüchteten zu organisieren. Derartige Veranstaltungen sind eine einfache Gelegenheit, um sich andere Kulturen anzusehen und kennenzulernen.

Ein Sommerfest von Geflüchteten für die Helfer, die sie das ganze Jahr über begleiten ist genauso geplant, wie ein Fest der Kulturen, bei dem beispielsweise Musik und Tänze Einblick in andere Kulturen geben. Auch zu den unterschiedlichen religiösen Festen kann man sich hier begegnen. Weiterhin können im „Haus.Frieden“ kleine Benefizkonzerte mit Live-Bands von und für Geflüchtete und Interessierte Bamberger stattfinden. Anfänglich sind zwei Veranstaltungen jährlich angedacht. Sie dienen auch der Durchführung von Spendenaktionen für das Projekt.

Der Verein ist immer wieder im Kontakt mit Künstlern, die sich beispielsweise mit dem Thema Flucht oder den unterschiedlichen Herkunftsländern von Geflüchteten beschäftigen. Das Projekt „Haus.Frieden“ kann als Ausstellungsfläche Anlaufpunkt für viele Interessierte Menschen sein.

### 4.7. Annahme, Sortierung, Lagerung sowie Ausgabe von Sachspenden an Geflüchtete

Da es aktuell keine Möglichkeit der Lagerung für kleinere Möbel und Sachspenden gibt, soll die Begegnungsstätte eine kleine Zwischenlagerung ermöglichen. So müssen Angebote, die aktuell wegen fehlender Wohnungen nicht kurzfristig umgesetzt werden können, nicht dankend abgelehnt werden. Auch wird darüber nachgedacht, die Kleiderkammer „Jacke wie Hose“ im „Haus.Frieden“ unterzubringen. Da die aktuellen Räume der Kleiderkammer aktuell weiter genutzt werden können, muss diese Entscheidung nicht kurzfristig getroffen werden.

### 4.8. Treffpunkt für die Koordination der ehrenamtlichen Helfer

Wie oben beschrieben hat der Verein *Freund statt fremd* über 600 Mitglieder und 16 Arbeitskreise. Deren Aktivitäten ohne eigene Räumlichkeiten organisieren zu müssen, stellt die Verantwortlichen vor eine große Herausforderung.

Die aktiven Helfer treffen sich innerhalb ihres Arbeitskreises in der Regel einmal im Monat. Hinzu kommen die monatlichen Treffen des Koordinations-Teams, sowie dem Vereinsvorstand oder Meetings zur Ausarbeitung von neuen Ideen und Konzepten. Wenn der Verein keine eigenen Räumlichkeiten hat, müssen für sämtliche Treffen Örtlichkeiten in öffentlichen Cafés oder in kirchlichen oder universitären Räumen gefunden werden. Gemeinsame Räume im „Haus.Frieden“ sollen die Arbeit und Abstimmung der inzwischen über 600 Mitglieder deutlich vereinfachen und zusätzlich eine zentrale Stelle für die Büroorganisation schaffen. Hier sollen sämtliche Stellen des Vereins einen Arbeitsplatz erhalten.

## 5. Ziel des Projektes „Haus.Frieden“

Die Herausforderung, unsere neuen Mitmenschen bestmöglich bei ihrer Integration zu unterstützen, geht uns alle etwas an. Um diese Integration schneller voranzubringen und effektiver zu machen, sowie die Kooperation mit anderen lokalen Behörden, Institutionen, Vereinen, usw. zu erleichtern und verbinden, will der Verein *Freund statt fremd* e. V. das Projekt „Haus.Frieden“ ins Leben rufen bzw. langfristig etablieren. Ein Hauptziel des Projektes ist es, einen zentralen Ort der Begegnung für Menschen aller Altersgruppen mit und ohne Fluchterfahrung zu schaffen und Brücken zu schaffen.

Die Ziele des Projektes sind äußerst vielfältig und beinhalten u.a.:

- Erweiterung von Wissen und Kompetenzen bei den Geflüchteten, sowie Helfern und interessierten Bambergern
- Nachhaltige Integration durch Teilhabe der Geflüchteten am Alltagsleben in Bamberg
- Reduzierung von Vorurteilen auf allen Seiten und Stärkung der wechselseitigen Akzeptanz
- Befähigung der Geflüchteten zu ehrenamtlichem Engagement
- Unterstützung und Entlastung der aktiven ehrenamtlichen Helfer
- Verbesserung der Vernetzung und Zusammenbringen von Angebot und Nachfrage

Durch den Einsatz qualifizierter, hauptamtlicher Mitarbeiter soll sichergestellt werden, dass die Räumlichkeiten regelmäßig bespielt werden. Weiterhin können ehrenamtliche Helfer was die Or-

## **Haus.Frieden – Begegnung, Beratung, Integration**

---

ganisation angeht, entlastet werden.

In Bezug auf die Nachhaltigkeit wird der Arbeitskreis Kommunikation weitere Möglichkeiten zur dauerhaften Finanzierung des Projektes ausarbeiten, um weitere Sponsoren für die Entwicklung und Weiterführung dieser zentralen Stätte der Begegnung zu gewinnen. Hier werden bereits jetzt Maßnahmen zum Crowdfunding und Fundraising erarbeitet.

Wir möchten dieses lebendige Projekt ständig weiterentwickeln und verbessern und werden es daher mit neuen Angebotsmöglichkeiten erweitern und eine verstärkte Kooperation mit der Stadt Bamberg, sowie anderen Organisationen, Vereinen anstreben.

## Finanzierungsplan

zur Umsetzung des gemeinnützigen Projektes "Haus.Frieden", der Begegnungsstätte des Vereins Freund statt fremd e. V.

<b>Ausgaben/Kosten</b>	<b>pro Monat</b>	<b>1 Jahr</b>
<u>Objektkosten</u>		
Mietkosten für 380 m <sup>2</sup>	2.500,00 €	30.000,00 €
Nebenkosten (Heizung, Wasser, Versicherung, Aufzug, Grundsteuer)	750,00 €	9.000,00 €
Stromkosten	150,00 €	1.800,00 €
Miete incl. Nebenkosten	3.400,00 €	40.800,00 €
Renovierungsaufwand und zusätzliche Möbel (nur im 1. Jahr)		2.000,00 €
<u>laufende Kosten</u>		
Geschäftsbedarf (Kopierkosten, Porto, Telefon, Internet, Materialkosten)		800,00 €
Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Anzeigen)		500,00 €
Literatur		200,00 €
Honorare für Schulungsmaßnahmen		776,00 €
Ausgaben für Maßnahmen/Veranstaltungen		3.000,00 €
		5.276,00 €
<b>Gesamtausgaben Begegnungsstätte</b>		<b>48.076,00 €</b>
<u>Finanzierung</u>		
Eigenanteil Freund statt fremd e. V.		25.676,00 €
Anteil Integrationslotse - BStMAS		5.400,00 €
Anteil Miet- und Nebenkosten VHS Bamberg Land		12.000,00 €
Angestrebte Unterstützung durch die Stadt Bamberg		5.000,00 €
		48.076,00 €